

Jahrh., und noch einen älteren, mit bloßer Schraffierung, wahrscheinlich aus dem 13. oder 14. Jahrh., einen Mönch darstellend. Am 21. Sept. 1882 wurde die mit einem Kostenaufwand von 45 000 Mk. restaurierte Kirche unter Beisein der Herren General-Superintendent D. Möller, Regierungspräsident von Diest, Landrath Dr. von Bodenhausen feierlichst eingeweiht. — Die beiden neuen Portale tragen die Inschriften: „Ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth; Hagg. 2,10“ und „Verbum Dei manet in aeternum (Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit) Restauratum MDCCCLXXXII.“ — 3. Das **Schloß Zörbig**, jetzt als Gericht und Gerichtsgefängnis dienend, besteht zur Zeit aus dem Hauptgebäude mit 2 Nebenflügeln und dem sehr alten, runden Schloßturm. Als der Bruder des s. Z. regierenden Herzogs Heinrich von Sachsen-Merseburg, Herzog August das Schloß Zörbig 1692 sich zur Residenz erkor, ward das Schloß neugebaut, auch eine eigene Schloßkapelle 1709/10 errichtet. Letztere ist um 1800 abgebrochen. — 4. Das **halleische Thor** mit dem ansehnlichen „Hausmanns-Turm“ ist 1556 gebaut. Das Baumaterial zum hall. Turm gewann man durch Abbruch der alten Kirche zum heiligen Geist auf dem Hospital-Kirchhofe. — 5. Das **Hellerstifts-Gebäude**, 1856 errichtet. — 6. Das **Hospital zum heiligen Kreuz**, an Stelle des alten Hospitals 1835 gebaut. — Man glaubt, zu Zörbig sich im gelobten Lande zu befinden, wenn man unter dortigen Straßen Egypten, das rote Meer, das Paradies findet. Das rote Meer war früher ein Wassertümpel, welchen man 1832 ausfüllte. — Um Zörbig herum liegen viel **wüste Marken**, für welche teilweise, weil besonders separiert, im Grundsteuerkataster noch besondere Gemarkungskarten fortgeführt werden. 1. die Kölschmark liegt in der nordöstl. Spitze Zörbiger Flur und grenzt etwa an die Marken Löberitz, Ködgen, Zöberitz; 2. Wasser-Scharfenpölsmark südl. der Kölschmark an Tannepölscher M. angrenzend; 3. Thura-Mark östl. der Stadt; 4. Jaro-M., im südöstl. Winkel Zörbiger Flur am Beyersdorfer Wege liegend; (1343 erhielt das Kloster auf dem Petersberge 1 Hufe Land in Jarau) 5. Braunsdorfer-M. nach Spören zu gelegen, u. theils nach Zörbig, theils nach Spören gehörig, wird in alten Urkunden öfters erwähnt, (siehe hierüber den Aufsatz von Spören); 6. Lehna-M. nordwestl. der Stadt; 7. Babendorfer M. westl. der Stadt; 8. Odendorfer M. südwestl. der Stadt; 9. Dackendorfer M. nach Stumsdorf zu; 10. Knechtendorfer M. an der Fuhne nach Löberitz zu. 1344 bezeugte Otto von Pouch auf Zörbig, daß er sein Gut zu Knechtendorf der Kirche zu Zörbig vermacht habe unter der Bedingung, daß man darin eine stets brennende Lampe unterhalten solle. Diese Grundstücke bilden jetzt als Pfarracker einen wesentlichen Einkommensteil der Zörbiger Pfarre.

**Bemerkenswerte Gegenstände in der Umgegend von Zörbig.**

1. „**Der teuere Christian**“. So bezeichnet man das an der Zörbig-Madegaster Straße, an der Fuhne und Landesgrenze stehende Denkmal, welches man 1688 zu Ehren an den Erbauer des „Madegaster Straßendammes“ Herzog Christian I. von Sachsen-Merseburg (1656—1691) gesetzt hat. Die Inschrift an dieser Pyramide lautet: